

erlassjahr.de, Juni 2009:

Kenia in der Schuldenfalle

Kenias Schulden belaufen sich zur Zeit auf etwa 6,749 Milliarden US-\$ und durch die anhaltende Schuldentilgung ist es unmöglich für das Land gleichzeitig die Millenniumentwicklungsziele (MDG's) zu erreichen.

1996 wurde die *Heavily Indebted Poor Countries Initiative* (HIPC) gegründet, die einem Kreis von 41 potenziell qualifizierten Ländern einen Multilateralen Schuldenerlass gewähren sollte. Am Anfang sollte Kenia noch in die Schuldenerlass-Initiative aufgenommen werden, wurde dann aber doch abgewiesen. Denn in der Schuldentragfähigkeitsanalyse 2003 des IWF befand sich das Land in allen durchgespielten Szenarien unter der kritischen Grenze, die feststellt ob ein Land mit seinen Schulden weiterhin liquide bleibt oder nicht.

Der IWF schlug daher eine Umschuldung unter 'Naples Terms' im Pariser Club vor, bei der die laufenden Schuldendienste oder der gesamte Schuldenstand um zwei Drittel reduziert worden wäre. Der Club ignorierte diesen Vorschlag jedoch und gewährte dem Land nur eine Umschuldung zu 'Houston Terms', bei der die Schuldendienstquote um 1% reduziert wurde. Zur Zeit zahlt Kenia jährlich etwa 4 ½ bis 7 ¼ Prozent seines BIP, also etwa 1,4 Milliarden US-\$ zu 2,2 Milliarden US-\$ an seine Gläubiger.

Der Ausschluss aus der HIPC-Initiative wird von vielen Seiten kritisiert. So bemerkte der ehemalige Finanzminister Mwirara, dass die Kenianer dafür bestraft würden, dass sie ihren Schuldendienst verlässlich leisten. Durch die Schuldentilgung wird viel Geld genutzt, das sonst in Entwicklungsprogramme gesteckt worden wäre. Es ist unmöglich die MDG's zu erfüllen und gleichzeitig Schulden zu tilgen. Das Land braucht etwa 2 Milliarden US-\$ um in Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Zugang zu sauberem Wasser, bessere Verwaltung und Armutsbekämpfung zu investieren.

Es wird vermutet, dass die neuen Schulden Kenias von etwa 2% des BIP im Jahr 2007 auf 3,2% im Jahr 2009 steigen werden. Im Jahr 2008 nahm Kenia einen neuen Bankkredit im Wert von 25 Millionen US-\$ auf. Schuldenerlass hat das Land bisher nicht erhalten. Nur Italien gewährte 2007 einen Schuldentausch im Wert von 59,3 Millionen US-\$. Dieses Geld wurden im Rahmen des Debt-For-Development Programms erlassen, damit die Einsparungen in soziale, gesundheitliche und infrastrukturelle Projekte fließen können. Doch dieser Schuldenerlass ist nichts im Vergleich zu den Schuldenerlassen die HIPC Länder erhalten und so wird Kenia weiterhin von einem Schuldenberg erdrückt.

Ein Teil der kenianischen Schulden sind illegitime Schulden. Das Land selbst gilt als sehr korrupt und belegt auf dem Korruptionswahrnehmungsindex Platz 147 von 180 Plätzen, hat also im weltweiten Vergleich eine hohe Korruption. In den letzten drei Regierungen wurde Geld veruntreut und es gibt zahlreiche unnötige und sich nicht rentierende Projekte in denen Schulden verschwendet wurden. Ein kürzlich erlassenes Komitee untersucht jetzt die Ausgaben des Landes und versucht das Schuldenregister, welches nur bis zum Jahr 2002 andauert, zu vervollständigen und publik zu machen. Dieses Komitee hat bereits herausgefunden, dass viel Geld in Projekte investiert worden ist, die es nur auf dem Papier gibt. Zahlreiche Organisationen kämpfen für einen Erlass dieser illegitimen Schulden.

Außer seinen Schuldenproblemen hat Kenia sich als wirtschaftlicher Handelsstandort des Osten Afrikas entwickelt, in dem viele ausländische Firmen Dependancen unterhielten. Der

Hafen Mombasa ist einer der wichtigsten Transporthäfen Kenias und der Nachbarländer Uganda, Ruanda und Burundi. In den vergangenen Jahren gab es jährlich ein Wirtschaftswachstum von bis zu 7% und Bereiche wie der Tourismus florierten. Kenias Hauptwirtschaftszweig ist aber nach wie vor die Landwirtschaft, die 23,8% des BIP ausmacht. Das Problem mit der Landwirtschaft ist, dass sie vom Wetter und von den schwankenden Preisen auf dem Weltmarkt für Rohstoffe abhängig ist.

Die erste Erschütterung des wirtschaftlichen Fortschrittes geschah im Jahr 2008, als politische Unruhen das Land destabilisierten. Daraufhin verloren Investoren, Touristen und Firmen ihr Vertrauen und Firmen schlossen ihre Niederlassungen. Von dieser Krise hat sich das Land kurzzeitig erholt, bevor die Weltwirtschaftskrise Kenia erneut erschütterte.

Kenias Risiko in der Weltwirtschaftskrise wird vom IWF als niedrig eingestuft, doch nichtsdestotrotz leidet das Land unter der Krise. Die Preise auf dem Weltmarkt für Rohstoffe sind gesunken, während die Preise für Treibstoff, Lebensmittel und Dünger angestiegen sind. Geplante Anleihen mussten ausfallen und das Land musste sich vom IWF erneut 209 Millionen US-\$ leihen.

3979/4628 Zeichen

Dieser Artikel ist die Zusammenfassung des umfassenden erlassjahr-Briefings "Kenia in der Schuldenfalle". Es kann von www.erlassjahr.de heruntergeladen werden und enthält zahlreiche Quellenverweise.